



## Wanderung Donnerstag 11. Januar

Letztes Jahr musste diese Wanderung wegen Schneemangel und schlechtem Wetter verschoben werden. Dafür erwartete die dreizehn Männerturner dieses Jahr prächtiges Winterwetter. Während das ganze Mittelland seit Tagen unter einer eisigen Hochnebeldecke verbrachte, wurden die Skigebiete mit stahlblauem Himmel und Sonnenschein verwöhnt.

Von Rapperswil aus fuhren wir mit der S 6 ohne Umsteigen nach Schwanden. Dank der neuen Doppelspur Schmerikon Uznach ist diese Verbindung möglich geworden. Mit dem Postauto, das an diesem Morgen auch viele Skifahrer benutzten, ging es weiter Richtung Elm. Auf der Fahrt Richtung Matt setzte sich die Sonne durch und ein herrlicher Blick auf die tiefverschneiten Berge eröffnete sich. Im Dorf Matt verliessen wir das Postauto und zu Fuss ging es zur Luftseilbahn Matt-Weissenberge.

Die Talstation liegt auf 852 m ü.M. und eine Einseil-Pendelbahn überwindet gut 400 m Höhe bis zur Bergstation auf 1261 m ü.M. und das in gut drei Minuten. Die Kabinen fassen 14 Personen und hatten für unsere Gruppe genau die richtige Kapazität. Die Bergstation war der Ausgangspunkt unserer Winterwanderung. Doch vorerst hatte Andreas unser Wanderleiter wie gewohnt einen Kaffeehalt vorgesehen.

In der Wirtschaft zum Weissenberg begrüsst der Wirt, Walti Schönbächler jeden persönlich und hiess uns in seiner Gaststube willkommen. Er hatte zusammen mit seiner Partnerin, die leider letztes Jahr verstorben ist, im Jahr 2018 das Gasthaus gekauft. Während wir unseren Kaffee, einige sogar einen Kaffee Luz tranken und die Gipfeli assen, erzählte uns der Wirt einiges über die Geschichte dieses Bergheims, das um 1730 erbaut wurde. In den vielen Jahren wurde vieles um- und neugebaut. Einzig die uralte Stube, das «schräge Stübli» indem wir weilten, ist noch original erhalten. Alle mussten sich ducken, war doch die Raumhöhe früher einiges niedriger als heute.

Von Walti Schönbächler erfuhren wir einiges über seine Projekte, er erzählte aus seinem Leben und den Problemen und Anständen die er mit den Politikern und den Ämtern erlebte. Von sich selber sagte er, er habe einen «zächen, härtä Innerschwyz Grind» und de «Schnörri Walti git nüt so schnell uf». Nach dem kurzweiligen Vortrag machten wir uns anschliessend auf den Weg.

Mittlerweile schien die Sonne über den Bergrücken im Osten und liess die tiefverschneite Landschaft in strahlendem Licht glänzen. Der Rundwanderweg führte uns auf einem ziemlich steilen Weg hinauf via Müllerweid nach Schiben. Unsere Jacken verschwanden bald in den Rucksäcken und einige kamen leicht ausser Atem und ins Schwitzen. Hier oben hatten wir den höchsten Punkt unserer Wanderung erreicht und genossen einen herrlichen Rundblick über die Berge und die zauberhaft verschneite Landschaft. Nun ging es stetig leicht abwärts bis zum Berggasthaus «Edelwyss» unserem Ziel für das Mittagessen.

Die Familie Marti-Tischhauser führt das Berggasthaus seit 1996. Das Familienunternehmen umfasst neben dem Gasthaus auch einen Landwirtschaftsbetrieb und auch die drei Kinder helfen in ihrer Freizeit tatkräftig mit. Grossen Wert wird auf hofeigene, regionale und hausgemachte Produkte gelegt. Nachdem wir unseren Durst gestillt hatten, wurde uns eine feine Tomatensuppe serviert und danach gab es ein leckeres Gulasch mit Kroketten und dreierlei Gemüse. Es schmeckte allen sehr und nur wenige schafften noch ein Dessert dazu. Von der Sonnterasse, auf der einige Gäste Platz genommen hatten, bot sich ein herrlicher Blick über das Sernftal und die umliegenden Berge.

Gegen vierzehn Uhr ging es zurück zur Bergstation. Hier konnten die sieben Schlittenfahrer ihre Schlitten für die Talfahrt abholen und die anderen gelangten mit der Seilbahn talwärts. Eine gut präparierte Schlittenbahn führt durch die wildromantische Chrauchbachschlucht ins Tal. Nach einer rasanten Abfahrt gelangten alle ohne Zwischenfälle wohlbehalten ins Tal. Unten war es um diese Zeit neblig und merklich kälter als oben an der Sonne. Im Nebel hatten wir uns zum Schluss noch fast verirrt, war doch von der



Talstation und der Seilbahn nichts zu sehen. Dank Handys fanden wir doch noch den richtigen Weg und konnten unsere Schlitten zurückgeben.

Trotzdem erreichten wir unser Postauto noch rechtzeitig und trafen da auch unsere Kollegen, die mit der Seilbahn ins Tal fuhren. In Schwanden stand unser Zug der bis Rapperswil fuhr schon bereit. Beat überraschte uns mit einem Fläschchen Appenzeller, das von den Klaussäcken übrig geblieben waren und wir stiessen damit an auf die sehr schöne erste Wanderung in diesem Jahr.

Über Ziegelbrücke und Uznach erreichten wir schon nach kurzer Fahrt Rapperswil. Noch im Zug verabschiedeten wir uns mit einem herzlichen Dank an unseren Wanderleiter Andreas Nef für diese tolle erste Winterwanderung. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten kommenden Ziele jeden Monat.

Theo Winiger